

omitte mirari beatæ
fumum et opes strepitumque Romæ.

6. IV, 2, 33. 41.

Concinet maiore poeta plectro
Caesarem —
concinet laetosque dies et urbis
publicum ludum —

Die letzte ergibt sich bei genauer Auslegung von selbst, aber nur bei genauer.

7. III, 3, 18 (richtig 2, 50).

Ilium Ilium

fatalis incestusque iudex
et mulier peregrina vertit
In pulverem, ex qua destituit deos
mercede pacta Laomedon, mihi
castaeque damnatam Minervæ
cum populo et duce fraudulentò.

Ilios ist den Göttinnen, die über Paris ungerechtes Urtheil und den Raub der Griechin geklagt hatten, samt dem Volk und dem zwiefach treulosen Könige condemnirt, weil sie auch die Gründer um den aus ihr bedungenen Lohn betrogen hatte. Ex quo, schon seitdem, giebt eine Condemnation vor der Klage. Die Nothwendigkeit des andern Femininums damnatam hat schon Bentley erkannt. Ilios ist zwei Mal bei Horaz überliefert, einmahl sicher IV, 9, 18, einmahl so daß auch das Neutrum stehn könnte, ep. 14, 14: zwei Mal hat es sich hier als verdrängt ergeben: es wird also wohl auch an den vier übrigen gleichgültigen Stellen, carm. I, 10, 14. III, 19, 4. IV, 4, 53. ep. 10, 13, von Liebhabern des virgilischen Gebrauchs verdrängt worden sein. R. L.

Zu Catull LXVI, 57 ff.

Ipsa suum Zephyritis eo famulum legarat,
Graia Canopiis incola littoribus.

Hi dii uen ibi vario ne solum in lumine caeli
 Ex Ariadneis aurea temporibus
 Fixa corona foret, sed nos quoque fulgeremus
 Devotae flavi verticis exuviae,
 Uvidulum a fluctu cedentem ad templa deum me
 Sidus in antiquis diva novum posuit.

Weder mit Haupt's Arduei ibi, noch mit Hermann's Nigri enim uti dürfte das Richtige für Hi (oder Ni) dii uen ibi getroffen sein. Mit Unrecht scheint mir Hermann ebensowohl das von Haupt schön festgestellte ibi zu verwerfen, als mit ihm ein Epitheton zu caeli zu verlangen, wodurch die Verbindung vario in lumine caeli nach meinem Gefühl nicht nur nichts gewinnen, sondern an geschmackvoller Einfachheit verlieren würde. Was zu nacht dasteht, ist nicht caeli, sondern solum. Ich zweifle nicht, daß der Dichter schrieb:
 Numen ibi vario ne solum in lumine caeli —.

F. R.

Zu Probus.

Die Stelle des Probus z. Virg. Georg. III, 20 ist nicht unwichtig, da sie uns im Wesentlichen die Erzählung des Callimachos vom Molorchos aufbewahrt zu haben scheint. Zwar ist sie arg verstümmelt, doch kann man, wie ich glaube, den Zusammenhang noch ziemlich sicher errathen; da dieser mir von Näke (Rhein. Mus. III p. 532 f.) nicht richtig aufgefaßt zu sein scheint, will ich versuchen, ihn nachzuweisen. Wir lesen jetzt Folgendes: Molorchus fuit Herculis hospes, apud quem is diversatus est, cum proficisceretur ad leonem Nemaicum necandum. Qui cum immolaturus esset unicum arietem, quem habebat, ut Herculem liberalius acciperet, impetravit ab eo Hercules, ut eum servaret, immolaturus vel victori tanquam deo, vel victo et interfecto leone: cum solutus esset vel odio Iunonis, ne ei coelestes honores contingerent, vel fatigatus: experrectus mira celeritate damnum correxit; sumptaque picea corona,